

Der Atomwaffensperrvertrag in seiner schwersten Krise



Xanthe Hall (IPPNW), Teilnehmerin an den Verhandlungen zum Atomwaffensperrvertrag in New York im Mai 2015 wird über ihre Sichtweise der Konferenz berichten.

**Mittwoch, 2. 9. 2015 / 19.00 Uhr
im Raschplatzpavillon**

Der Atomwaffensperrvertrag in seiner schwersten Krise



Xanthe Hall (IPPNW), Teilnehmerin an den Verhandlungen zum Atomwaffensperrvertrag in New York im Mai 2015 wird über ihre Sichtweise der Konferenz berichten.

**Mittwoch, 2. 9. 2015 / 19.00 Uhr
im Raschplatzpavillon**

Die Botschafterin Südafrikas bemerkte auf der Abrüstungskonferenz verbittert: „**Hier herrscht der Wille der wenigen, wie bei der Apartheid.**“ Statt abzurüsten, investieren alle Atomwaffenstaaten Milliarden Dollar in die Modernisierung ihrer Arsenale. Das betrifft auch die US-Atombomben des Typs B-61, die im rheinland-pfälzischen Büchel gelagert werden und deren Abwurf unter Nato-Befehl von deutschen Kampffjetpiloten geübt wird.

Statt den Abbau von Atombomben voranzutreiben, drohen die NATO und Russland jeweils wieder mit dem Einsatz von Atombomben. Die einsatzbereiten Atomwaffen in den USA und Russland könnten binnen Minuten zum Einsatz kommen und eine globale Katastrophe auslösen.

Das gilt es zu verhindern! Deshalb unterstützen **mehr als 100 Staaten den „Humanitarian Pledge“**, eine von Österreich initiierte Erklärung. Die unterstützenden Staaten verpflichten sich, völkerrechtliche Schritte für ein Verbot von Atomwaffen einzuleiten. Damit gibt es einen **Paradigmenwechsel**: Die atomwaffenfreien Staaten fühlen sich durch ihre neue Einigkeit ermächtigt, Atomwaffen zu verbieten und damit die **Atomwaffenstaaten zu isolieren. Gegen den Willen der Wenigen!**

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe '70 Jahre Hiroshima' statt und wird getragen von Friedensbüro Hannover, DFG-VK Hannover, Hiroshimabündnis und Attac Hannover

Die Botschafterin Südafrikas bemerkte auf der Abrüstungskonferenz verbittert: „**Hier herrscht der Wille der wenigen, wie bei der Apartheid.**“ Statt abzurüsten, investieren alle Atomwaffenstaaten Milliarden Dollar in die Modernisierung ihrer Arsenale. Das betrifft auch die US-Atombomben des Typs B-61, die im rheinland-pfälzischen Büchel gelagert werden und deren Abwurf unter Nato-Befehl von deutschen Kampffjetpiloten geübt wird.

Statt den Abbau von Atombomben voranzutreiben, drohen die NATO und Russland jeweils wieder mit dem Einsatz von Atombomben. Die einsatzbereiten Atomwaffen in den USA und Russland könnten binnen Minuten zum Einsatz kommen und eine globale Katastrophe auslösen.

Das gilt es zu verhindern! Deshalb unterstützen **mehr als 100 Staaten den „Humanitarian Pledge“**, eine von Österreich initiierte Erklärung. Die unterstützenden Staaten verpflichten sich, völkerrechtliche Schritte für ein Verbot von Atomwaffen einzuleiten. Damit gibt es einen **Paradigmenwechsel**: Die atomwaffenfreien Staaten fühlen sich durch ihre neue Einigkeit ermächtigt, Atomwaffen zu verbieten und damit die **Atomwaffenstaaten zu isolieren. Gegen den Willen der Wenigen!**

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe '70 Jahre Hiroshima' statt und wird getragen von Friedensbüro Hannover, DFG-VK Hannover, Hiroshimabündnis und Attac Hannover